

VERANSTALTER / EVENT ORGANISER

Fakultät für Linguistik- und Literaturwissenschaft
und Rektorat der Universität Bielefeld

LEITUNG / CHAIR

Prof. Dr. Mona Körte
Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft,
europäisch-jüdische Literatur
Mail: mona.koerte@uni-bielefeld.de

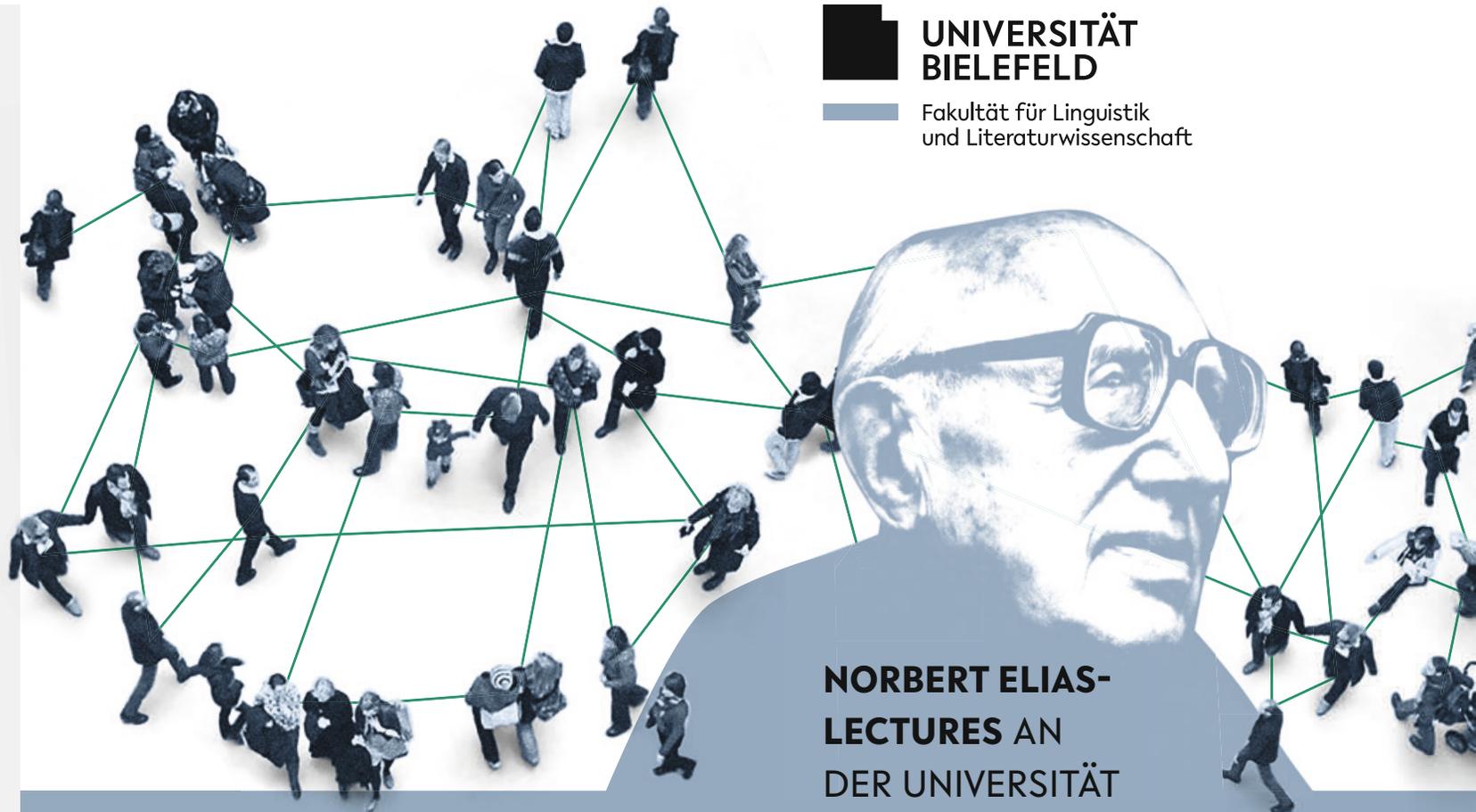
Prof. Dr. Helga Lutz
Historische Bildwissenschaft/Kunstgeschichte
Mail: helga.lutz@uni-bielefeld.de

KONTAKT / ORGANISATION

Kathrin Retzlaff
Raum: UHG C4-204
Tel.: 0521 106-6916
Mail: kathrin.retzlaff@uni-bielefeld.de

**UNIVERSITÄT
BIELEFELD**

Fakultät für Linguistik
und Literaturwissenschaft



**NORBERT ELIAS-
LECTURES AN
DER UNIVERSITÄT
BIELEFELD WINTER-
SEMESTER 2023/24**



**NORBERT
ELIAS-LECTURES
AN DER UNIVERSITÄT
BIELEFELD**
// PROGRAMM

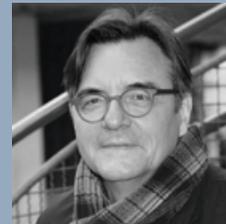
VORLESUNG

21.11.2023 | 18 Uhr c.t. | X E0-002

*EINLEITUNG
Romani Rose, Vorsitzender
des Zentralrats Deutscher
Sinti und Roma*

*ABSCHIEDSVORLESUNG
„Nachtblumen aus Indiens Gärten“.
Der Maler Otto Mueller sucht
das ‚Zigeunergefühl‘*

PROF. EM. DR.
KLAUS-MICHAEL BOGDAL
UNIVERSITÄT BIELEFELD



**MASTER CLASS
VORLESUNG**

16.01.2024 | 18 Uhr c.t. | X E0-001

*Autokratie, Gewalt und neue
Männlichkeit. Der preußische
Soldatenkönig als Testfall für
Elias' Zivilisationstheorie*

17.01.2024 | 09-11 Uhr | D3-121

*Elias' Zivilisationsprozess
und die Kultur der Gewalt.
Eine kritische Relektüre*

PROF. DR. BARBARA
STOLLBERG-RILINGER
WISSENSCHAFTSKOLLEG
ZU BERLIN



NORBERT ELIAS-LECTURES AN DER UNIVERSITÄT BIELEFELD WINTER- SEMESTER 2023/24

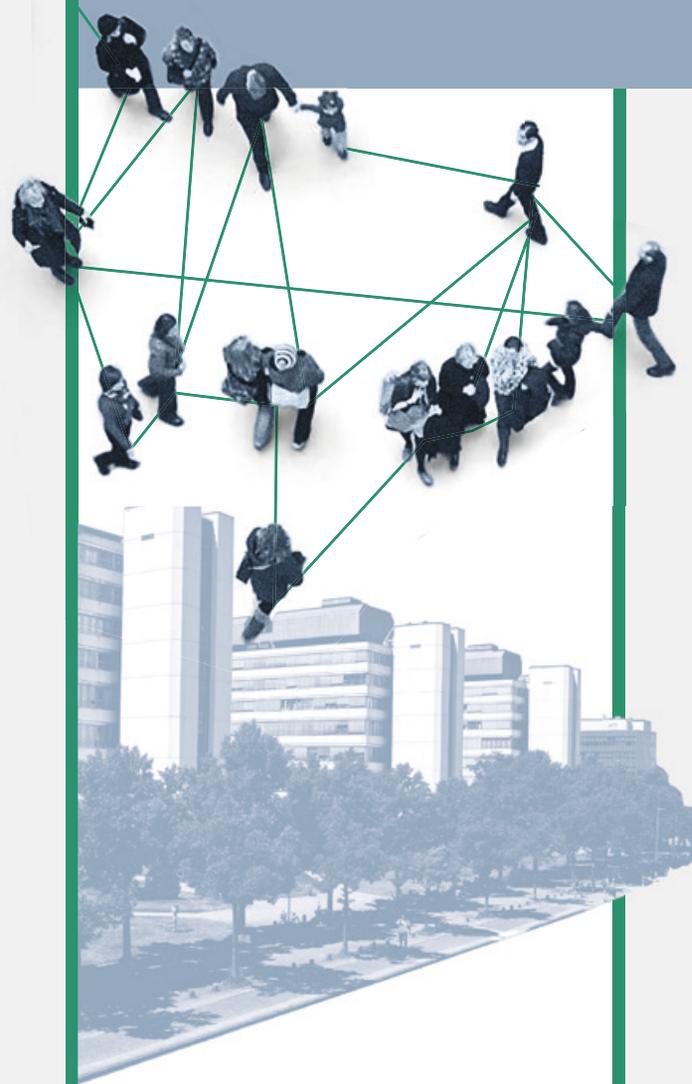


KLAUS-MICHAEL BOGDAL, Professor i.R. für germanistische Literaturwissenschaft, hatte nach seiner Habilitation 1991 in Essen Professuren in Freiburg, Duisburg und Bielefeld inne. Er profilierte sich insbesondere durch seine Forschung zur Geschichte und Darstellung der Sinti und Roma und der Konstruktion des ‚Zigeuners‘ in der europäischen Literatur und Kunst. Für sein opus magnum *Europa erfindet die Zigeuner* erhielt er 2013 den Leipziger Buchpreis für Europäische Verständigung. Die Leitung der 2017 von ihm ins Leben gerufenen Norbert Elias-Lectures beschließt er mit einer Abschiedsvorlesung zu seinem langjährigen Forschungsthema. Zum Vortrag: Otto Mueller zählt zu den Malern, die an der Schwelle der Moderne das aus ihrer Sicht freie Leben der Roma Europas bewundern. Sie verspüren eine innere Verwandtschaft, die Franz Liszt als „Zigeunergefühl“ bezeichnet hat. Eine künstlerische Haltung wie diese gerät inzwischen immer wieder in den Verdacht, ‚unangemessene‘, sprich rassistische Darstellungen hervorgebracht zu haben. Dabei wird ausschließlich aus der Perspektive subjektiver Wahrnehmungen argumentiert. Diese Kritik ist als Geschmacksurteil legitim, verabsolutiert jedoch den Abbildcharakter des Dargestellten und negiert den ästhetischen Eigenwert des Bildes. Dagegen soll hier durch konkrete vergleichende Werkanalysen der Zusammenhang zwischen den Wissensarchiven über Sinti und Roma, epochalen historischen Blickregimes und den jeweiligen visuellen und literarischen Repräsentationen offengelegt werden.

Eingeleitet wird der Vortrag durch Romani Rose, den Vorsitzenden des Zentralrats Deutscher Sinti und Roma.

Die Norbert Elias-Lectures präsentieren renommierte Forscherpersönlichkeiten, die sich international durch herausragende Forschungen in den Geistes- und Gesellschaftswissenschaften ausgezeichnet und mit ihren Fragestellungen den wissenschaftlichen Diskurs über die jeweiligen Fächergrenzen hinaus geprägt haben. Im Rahmen eines Abendvortrags und einer Master Class für fortgeschrittene Studierende geben sie Einblicke in ihre aktuelle Forschung.

Die Vorlesungsreihe trägt den Namen eines der bedeutendsten Kultur- und Gesellschaftstheoretikers des 20. Jahrhunderts. Norbert Elias zählt zu einer Generation umfassend gebildeter Gelehrter, für die die Erkenntniskraft von Kunst und Literatur jener der Wissenschaft in nichts nachstand. Seit 1971



hielt er sich regelmäßig an der Universität Bielefeld auf und lebte und arbeitete zwischen 1978 und 1984 als Permanent Fellow am Zentrum für interdisziplinäre Forschung. 1980 erhielt er die Ehrendoktorwürde der Universität.

Seine interdisziplinäre Arbeitsweise und Gelehrsamkeit, seine Forschungen zum Außenseitertum, zu Theorien langfristigen zivilisationsgeschichtlichen Wandels und zum gesellschaftlichen Stellenwert von Literatur prädestinieren ihn als Namenspatron.

Die Reihe lenkt den Fokus künftig auf mit Literatur und Kunst, Geschichte und Politik verflochtene Phänomene und möchte damit gerade die weniger systematischen Anteile im Denken von Norbert Elias wachhalten.



Mehr Informationen

uni-bielefeld.de/norbert-elias-lectures

BARBARA STOLLBERG-RILINGER ist seit 2018 Rektorin des Wissenschaftskollegs zu Berlin. Zuvor hatte sie die Professur für Geschichte der Frühen Neuzeit an der WWU Münster inne. Sie ist eine der bedeutendsten Historiker*innen der Frühneuzeitgeschichte, Mitglied mehrerer Akademien der Wissenschaften in Europa und wurde für ihre Forschungen vielfach ausgezeichnet. Dazu zählen der Leibniz-Preis der DFG (2005), der Preis des Historischen Kollegs für ihre wegweisende Studie *Des Kaisers alte Kleider* (2013), der Sigmund-Freud-Preis für wissenschaftliche Prosa (2017) und der Sachbuchpreis der Leipziger Buchmesse (2017) für ihre Biographie Maria Theresias. In ihren Forschungen hat sie die kulturwissenschaftlichen Dimensionen von Politik- und Verfassungsgeschichte einbezogen und der Untersuchung von Ritualen und Symbolen, der Metaphern- und Ideengeschichte der Frühen Neuzeit besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Sie ist Mitherausgeberin des Bandes *Tyrannen. Eine Geschichte von Caligula bis Putin* (2022), der in Verbindung zu ihrem Vortragsthema steht: Der preußische „Soldatenkönig“ galt den meisten seiner Zeitgenossen als lächerlicher Außenseiter und krankhafter Despot. Sein bizarres Verhalten verstieß gegen nahezu alle politischen, rechtlichen, moralischen und ästhetischen Normen der Zeit und prägte unter anderem einen neuen Stil hegemonialer Männlichkeit. In den Augen der preußisch-deutschen Historiker des 19. und 20. Jahrhunderts machte ihn das zum „Erzieher des deutschen Volkes zum Preußentum“. Der Vortrag geht diesem Normwandel nach, der als Beispiel für die Plastizität historischer Erzählungen dienen kann.

NORBERT ELIAS-LECTURES AT BIELEFELD UNIVERSITY

The Norbert Elias-Lectures feature internationally renowned scholars who have contributed outstanding research in the humanities and social sciences and have influenced academic discourse beyond the boundaries of their respective disciplines. In an evening lecture at Bielefeld University, the invited scholars will present their research to a wider audience. A master class provides room for discussion with doctoral students and other junior researchers.

The lecture series bears the name of one of the most important theorists of culture and society in the twentieth century. Norbert Elias visited Bielefeld regularly from 1971 onward and worked as a permanent fellow at the Center for Interdisciplinary Research (ZiF) from 1978 to 1984. In 1980, he was awarded an honorary doctorate by Bielefeld University. The choice of Elias's name for the series is motivated by his scientific and social ethos, his interdisciplinary work and erudition, as well as by his research on outsider groups, on long-term change in the history

of civilisation, and on the societal significance of literature.

The lecture series will focus on phenomena that are interwoven with literature and art, history and politics, and thus aims to keep alive the less systematic facets of Norbert Elias's thinking.